

# Meisterprüfung und universitäre Ausbildung am Werkschulheim

Innovative Konzepte stellte das Werkschulheim Felbertal beim Besuch der Wirtschaftskammerpräsidenten Christoph Leitl (WKO) und Konrad Steindl (WKS) vor.

**EBENAU.** Die Wirtschaftskammer unterstützt seit jeher das Werkschulheim Felbertal in Ebenau. Nun wurden weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich, Christoph Leitl, und der Wirtschaftskammer Salzburg, Konrad Steindl, vereinbart. Christoph Leitl bezeichnete das Werkschulheim, wo das Gymnasium mit einer handwerklichen Ausbildung kombiniert wird, als „innovative Vorzeigeschule“. Er kündigte an, dass er angesichts sinkender Schülerzahlen mehr Maturanten für eine anschließende Lehre gewinnen möchte: „Alle Jugendlichen sollten die Möglichkeit haben, mit 19 Jahren zum Schulabschluss auch einen Lehrabschluss zu machen.“

Für die Absolventen des Werkschulheims soll es künftig Beratungsnachmittage des Betriebsgründungsservice der Wirtschaftskammer Salzburg geben. Diesen Vorschlag unterbreiteten die beiden WK-Präsidenten nach Besichtigung der Gesellenstücke der diesjährigen Absolventen. Hinter einer Reihe der Werkstü-



Hoher Besuch im Werkschulheim Felbertal: Obmann Wolfgang Saliger, WKS-Präsident Konrad Steindl, WKO-Präsident Christoph Leitl, Direktor Heinz Edenhofner und Werkstättenleiter Herbert Bachler (von links).

BILD: WERKSCHULHEIM

cke steht die Idee, sie in Serie zu erzeugen. „Wir möchten dabei mithelfen, dass kreative Ideen weiterentwickelt werden können“, waren sich Leitl und Steindl einig. Präsident Leitl sagte außerdem zu, dass die WKO einen Industrieroboter, der in der Ausbildung der Mechatroniker eingesetzt wird, finanziert.

Werkschulheim-Direktor Heinz Edenhofner und der Obmann des Schulerhaltungsvereins, Wolfgang Saliger, kündigten

an, weitere innovative Schritte für die Zukunft der Schule zu setzen. So sollen Maturanten künftig zusätzlich zur Gesellenprüfung auch die Meisterprüfung ablegen können. Angeregt wurde, dass die Absolventen auch ein Gesellenprüfungszeugnis der WKS zusätzlich zum Schulzeugnis erhalten sollen. Bei der Meisterbriefverleihung im Herbst werden erstmals fünf bis sieben Absolventen des Werkschulheims mit dabei sein. Ein völlig

neues Feld soll mit einer technischen universitären Ausbildung am Campus in Ebenau besritten werden. Hier gibt es bereits Gespräche. Die Schule will ihr Angebot auch internationalisieren. Interesse von ungarischen und englischen Schulerhaltern besteht. Werkstättenleiter Herbert Bachler, der auch Innungsmeister der Mechatroniker ist, will eine handwerkliche Ausbildung für Lehrer dieser europäischen Schulen anbieten.